

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Klaus Bachmayer

wie in jeder Märzausgabe unseres Mitgliederbriefs wollen wir auch in der jetzt vor Ihnen liegenden des Jahres 2019 eine Bilanz ziehen über die geleistete Arbeit im Vorjahr, werden

Rechenschaft ablegen, wie und für welche Aufgabenschwerpunkte wir die uns anvertrauten Mittel eingesetzt haben. Wir freuen uns besonders, dass unser Präsident Manfred Helbig die Gelegenheit gefunden hat, in einem Interview auf einige wesentliche Aspekte unserer Arbeit nach Ablauf der Hälfte der Legislatur des vor zwei Jahren gewählten Präsidiums unseres Kreisverbandes einzugehen.

Das Jahr 2019 hat einen besonderen historischen Bezug, der sich auch in unserem Mitgliederbrief unter verschiedenen Aspekten wiederfinden wird. Vor dreißig Jahren wurde in unserem Land eine politische und gesellschaftliche Wende eingeleitet, die auch für die Arbeit des Roten Kreuzes neue Chancen und Möglichkeiten – ja, auch Probleme und Herausforderungen bereithielt. Über die Freude darüber, was wir seither geschaffen haben, wollen und werden wir nicht jene Kameradinnen und Kameraden vergessen, die das Fundament für unser Werden und Wachsen auch im DRK der DDR gelegt haben.

Ihnen allen wünsche ich ein gutes Jahr

Ihr
Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender



Höhepunkt der Zeitzeugenbefragung: am 14. Dezember erinnerten sich Ex-DDR-Ministerpräsident Dr. Hans Modrow (91) und DRK-Ehrenpräsident Prof. Dr. Christoph Brückner (89)

DRK-Ehrenpräsident Prof. Christoph Brückner hatte 2015 den Anstoß für das Projekt gegeben. Es könne einfach nicht sein, so der im April 1990 frei gewählte letzte Präsident des DRK der DDR, dass die Geschichte des humanitären Engagements hunderttausender Rotkreuzler im Osten Deutschlands ungeschrieben bleibe. So wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, deren Ziel und Hauptanliegen die wissenschaftliche Erarbeitung einer Geschichte des DRK der DDR als Teil der gesamten Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes war. Kernstück des Projekts waren Interviews mit Zeitzeugen. Die mehr als 120 geführten Ton- und Filminterviews zeichnen ein detailliertes Bild von der Arbeit der Rotkreuzler im deutschen Osten. Aus unserem Kreisverband berichteten vor der Kamera Dr. Jürgen Arndt, Dieter Schulze, Karola und Klaus Alfaenger.

In einem Dankschreiben an alle interviewten Zeitzeugen schrieb DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Es ist mir eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass wir das Zeitzeugenprojekt zur Geschichte des DRK der DDR erfolgreich abgeschlossen haben ... Ich möchte mich bei Ihnen, auch im Namen der Steuerungsgruppe ‚DRK der DDR‘ sowie der Teilprojektleiter Uwe Lammel

und Lutz Eckardt, ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie sich für ein Interview zur Verfügung gestellt haben. Das mit Ihnen geführte Gespräch ist ein wichtiger ‚Baustein‘, um ein vielschichtiges Bild vom Dienst des Roten Kreuzes in der DDR, von seinen Aufgaben, seinen Strukturen, vor allem aber von den Erinnerungen der mit ihm Verbundenen zu erhalten.“

Die angewandte Methode der „Oral History“ ist in ihrer Bedeutung „auf Augenhöhe“ mit der Quellsichtung und -auswertung

in Archiven und Bibliotheken. Sie ist darüber hinaus von besonderer Dringlichkeit, um die persönlichen Erlebnisse, Einschätzungen und auch Wertungen der Zeitzeugen nicht unwiederbringlich verloren gehen zu lassen. Die Ergebnisse der Gespräche wurden im DRK-Generalsekretariat archiviert und stehen somit der Forschung als wertvolle Zeitdokumente zur Verfügung. In diesem Jahr wird ein Konzept entwickelt, die Interviews einem größeren Kreis von Nutzern zugänglich zu machen.

Themen in dieser Ausgabe

• Editorial/Bewahrtes Wissen	1
• Kreisversammlung zog Bilanz	2
• Interview mit KV-Präsident Manfred Helbig	4
• DRK-Kita Kiefernzwerg feiert Jubiläum	5
• Rückblick: DRK-Erdbebenhilfe für Armenien	6
• Lehrgangstermine/Impressum	7
• Unsere Jubilare	8



27. Kreisversammlung zog Bilanz

Mehr als 100 ehren- und hauptamtliche Mitstreiter sowie Gäste wollten an diesem 10. November dabei sein. Das Präsidium hatte zur 27. Kreisversammlung, dem Höhepunkt der Arbeit des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. eingeladen. Bereits in der Eröffnungsrede von Präsident Manfred Helbig wurde deutlich, dass die ersten zwei Jahre seiner Präsidentschaft sehr erfolgreich waren. Vorstandsvorsitzender Klaus Bachmayer erstattete den Tätigkeitsbericht des Präsidiums und des Vorstands. Der Jahresabschluss 2017 des Kreisverbands wurde von Wirtschaftsprüfer Eckardt Beil festgestellt, das Präsidium für das Wirtschaftsjahr 2017 einstimmig entlastet, der Wirtschaftsplan 2019 des Kreisverbands beschlossen. Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 wurde die BerKon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Potsdam, einstimmig bestellt.

Es wurde eine beeindruckende Bilanz über das Geleistete gezogen, Pflöcke wurden eingeschlagen, um zukünftige Entwicklungsschwerpunkte der Rotkreuzarbeit in der Region abzustecken. Marco Schneider wurde als Vertreter der Bereitschaften gemäß § 22 (1) der Satzung des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. zum stimmberechtigten Mitglied des Präsidiums gewählt. Die Berichte aus der Kreisversammlung mit vielen Zahlen und Fakten waren bis Februar auf der Internetseite des Kreisverbands im Detail abrufbar. Hier geben wir noch einmal eine Auswahl und Zusammenfassung aus den Berichten.

Fast auf den Tag genau nach seiner Berichterstattung im Vorjahr ergriff Vorstandsvorsitzender Klaus Bachmayer das Wort zum aktuel-

len Tätigkeitsbericht, um Bilanz über die Arbeit unseres Kreisverbandes zu ziehen. Seither gab es wieder kleinere und größere Ereignisse, Veränderungen und Neuigkeiten – über einige wollen wir heute berichten.

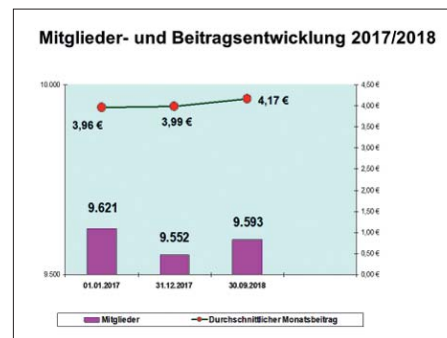
Das Präsidium hat im Berichtszeitraum insgesamt vier Mal getagt. Innerhalb dieser Beratungen wurden verschiedene Schwerpunkte sowie die Entwicklung – insbesondere die Etablierung ehrenamtlicher Strukturen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit – des Kreisverbandes diskutiert. Die Mitglieder erhielten durch die Vorstände regelmäßig einen Überblick zur Geschäftstätigkeit des Kreisverbandes und haben unter anderem die Jahresabschlüsse sowie die Wirtschaftspläne beraten.

Vorstand Sascha Schmoldt warf einen kurzen Blick auf die Beitragsentwicklung und Spendenverwendung 2017. Die Mitgliederzahlen des Kreisverbandes waren auch im vergangenen Zeitraum relativ stabil. Der Bestand per 31.12.2017 weist zwar einen minimalen (altersbedingten) Rückgang bei der Anzahl der Fördermitglieder auf, aber der durchschnittliche Monatsbeitrag hat sich vor allem durch telefonische Beitragsanpassungen in Zusammenarbeit mit der DRK-Service GmbH sowie die Bindung von Neu-Mitgliedern wiederum erhöht. Hier zeigt sich auch der erfolgreiche Einsatz der mit unserer Mitgliederwerbung beauftragten Werbeagentur.

01.01.2017 = 9 621 Mitglieder;
 Ø Beitrag 3,96 EUR
 31.12.2017 = 9 552 Mitglieder;
 Ø Beitrag 3,99 EUR (- 69 MG)
 30.09.2018 = 9 593 Mitglieder;
 Ø Beitrag 4,17 EUR (+ 41 MG)

Ins Präsidium gewählt:

Präsident Helbig und Vorstandsvorsitzender Bachmayer begrüßen Marco Schneider als neues Präsidiumsmitglied

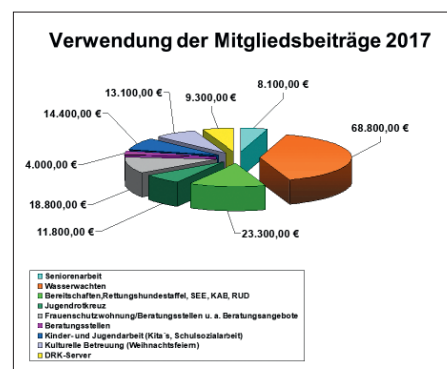


Das Gesamtmitgliedsbeitragsaufkommen 2017 belief sich auf rund 463 700,00 EUR. Darin enthalten sind Einnahmen in Höhe von ca. 26 800 EUR, die im Rahmen der mit der DRK-Service GmbH abgestimmten Mailing-Aktionen erzielt wurden.

Zur Verwendung der Mittel: Insgesamt wurden 292 000 EUR für die Betreuung unserer Mitglieder (unter anderem „Brandenburger Rotkreuz-Magazin“, kreisverbandlicher Beihefter, DRK-Terminplaner, verschiedene Mailingaktionen etc.) sowie für die Gewinnung neuer Mitglieder eingesetzt. Dies entspricht ca. 63,0 % des Beitragsaufkommens.

Weitere rund 171 700 EUR (37,0 %) wurden im Wesentlichen in folgenden Bereichen und Gliederungen unseres Verbandes verwendet:

- Wasserwachen 68 800,00 EUR
- Ehrenamt (Auslagenersatz u. a.), Rettungshundestaffel, SEE, KAB, RUD 23 300,00 EUR
- Frauenschutzwohnung 18 800,00 EUR
- Kinder- und Jugendarbeit (Kitas, SSA) 14 400,00 EUR
- Kulturelle Betreuung (Weihnachtsfeiern) 13 100,00 EUR
- Jugendrotkreuz 11 800,00 EUR
- DRK-Server 9 300,00 EUR
- Seniorenarbeit 8 100,00 EUR
- Beratungsstellen 4 000,00 EUR





Manfred Helbig



Klaus Bachmayer



Gisela Kahl



Sascha Schmoltdt



Eckardt Beil

Die Spendenentwicklung im Kreisverband stellt sich für das Wirtschaftsjahr 2017 insgesamt wie folgt dar:

Spenden-Ist per 01.01.2017	142 100,00 EUR
Spendeneingang 2017	44 900,00 EUR
Spendenverbrauch 2017	32 100,00 EUR
Spenden-Ist per 31.12.2017	154 900,00 EUR



Die Verwendung der Spenden erfolgte hauptsächlich für:

- Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten, Beschäftigungsmaterial sowie Raumausstattungen in den KITAS 12 700,00 EUR
- Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Geschäftsstellen des Kreisverbandes, im Jugendhilfeverbund Seebad und der Frauenschutzwohnung 9 300,00 EUR
- Wasserwacht 9 800,00 EUR
- Flüchtlingshilfe 300,00 EUR

Der Vorstandsvorsitzende gab einen Rückblick auf die Tätigkeit einiger ausgewählter Bereiche:

Der Bereich Aus- und Weiterbildung hatte sich zum Ziel gesetzt, Qualitätsstandards in der Teilnehmerakquise sowie der Kursdurchführung stetig weiterzuentwickeln. Dazu gehörten in 2018 unter anderem die Anschaffung neuer Übungsgeräte in unserem Kreisverband. Weiterhin erfolgte eine erneute Umstellung des pädagogischen Konzepts, das alle Ausbilder erfolgreich meisterten. Im Oktober 2018 wurden zu-

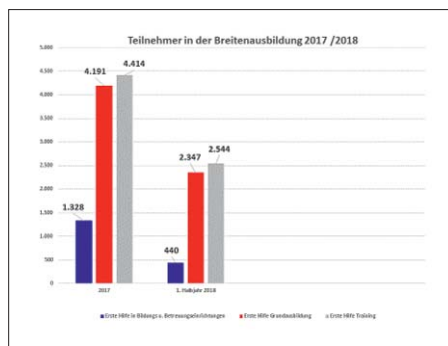
dem zwölf Ausbilder fortgebildet und erhielten den Lehrschein für die Unterrichtung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Insgesamt wurden im Jahr 2017

- 1328 Teilnehmer in Erste Hilfe in Bildungs- u. Betreuungseinrichtungen
- 4191 Teilnehmer in Erste-Hilfe-Grundausbildung
- 4414 Teilnehmer in Erste-Hilfe-Fortbildungen

Im ersten Halbjahr 2018 besuchten

- 440 Teilnehmer einen Lehrgang Erste Hilfe in Bildungs- u. Betreuungseinrichtungen
- 2347 Teilnehmer eine Erste-Hilfe-Grundausbildung
- 2544 Teilnehmer eine Erste-Hilfe-Fortbildung.



Auch die Aktiven aller Bereitschaften und Wasserwachten waren im Berichtszeitraum wieder vielfältig im Einsatz. Zahlreiche Veranstaltungen in der Region galt es abzusichern. Großer Dank allen Helfern, die bei den großen und kleinen Events – wie beispielsweise dem alljährlich stattfindenden „Helene-Beach-Festival“, dem „radio b2 SchlagerHammer“ auf der Galopprennbahn Hoppegarten oder verschiedenen Stadtfesten wie der „Bunte Hering“ in Frankfurt (Oder) – vor Ort waren.

Zur Koordination dieser vielfältigen Aufgaben steht den rund 1 000 Ehrenamtlichen unseres Kreisverbandes nun seit dem 1. Januar 2018

auch eine hauptamtliche Mitarbeiterin zur Seite. Die „Servicestelle Ehrenamt“ wurde mit Sabine Joeks besetzt. Sie fungierte bisher bereits als ehrenamtliche Kreisbereitschaftsleiterin. Diese Funktion übernahm inzwischen Marco Schneider. Gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern Ralf Wilczek und Robert Peter wurde er am 21. März 2018 durch die Bereitschaften gewählt.

Einen Überblick über die weitere Arbeit im ehrenamtlichen Bereich gab Gisela Kahl, Leiterin der Rettungshundestaffel Fürstenwalde: Insgesamt sind in unseren Bereitschaften 220 Mitglieder aktiv tätig, die in diesem Jahr bereits 18 606 Arbeitsstunden geleistet haben. Sie verdeutlichte deren engagierte Arbeit am Beispiel der Bereitschaft Eisenhüttenstadt unter der Leitung von Robert Peter, der Bereitschaft Beeskow/Fürstenwalde unter der Leitung von Ralf Wilczek und Rettungshundestaffel, in der die Referentin seit Jahren die Akzente setzt.

Unser Engagement und unsere Einsatzbereitschaft tragen dazu bei, so Gisela Kahl, dass das Ansehen des DRK in der Bevölkerung hoch ist. Wir gehören einem KV an, der auf seine Mitglieder im Ehrenamt achtgibt, sie unterstützt und ihnen auch ermöglicht, dieses Ehrenamt auszufüllen.

Die Liste der guten Beispiele und Zahlen ließe sich noch erheblich erweitern: aus dem Jugendrotkreuz, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, den Kindertagesstätten, dem ambulanten Pflegegediensten, den stationären Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen und Jugendclubs ...

Zusammenfassend stellte Klaus Bachmayer fest, dass sich unser DRK-Kreisverband und dabei insbesondere seine Leistungsfähigkeit und das betriebswirtschaftliche Ergebnis im Berichtszeitraum weiter sehr gut entwickelt haben. Dies würde u. a. auch durch das Ergebnis im geprüften Jahresabschluss 2017 bestätigt. Klaus Bachmayer bedankte sich im Namen aller Präsidiumsmitglieder für die engagiert geleistete Arbeit bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

LUTZ ECKARDT

Auf Erfolgskurs

Zwei Jahre nach seiner Wahl zum Präsidenten unseres DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. zog Manfred Helbig im Gespräch für unseren Mitgliederbrief eine sehr persönliche, positive Zwischenbilanz.

Herr Helbig, vor genau zwei Jahren wurden Sie zum Präsidenten des Kreisverbandes MOHS gewählt. Sie traten die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Dr. Kurt Kattaneck an – ein schweres Erbe?

Herr Dr. Kurt Kattaneck hat als Vorsitzender bzw. später als Präsident gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden des Präsidiums und den hauptamtlichen Führungskräften die Geschicke des Kreisverbandes mit viel Engagement und Klugheit 24 Jahre lang gelenkt und geleitet. Aus einem kleinen und mit vielen Risiken behafteten Kreisverband mit 95 Mitarbeitern entstand unter seiner Führung einer der größten, stärksten und stabilsten DRK-Kreisverbände im Land Brandenburg mit heute ca. 1200 Mitarbeitern. Das ist sein Erbe, das es zu bewahren und weiterzuentwickeln gilt. Nein, ein schweres Erbe ist es nicht, denn es ist ein Erbe, das sozusagen geordnet ist und jede Menge Zukunftspotenzial hat. Für mich und alle Mitsstreiter im Präsidium ist es vielmehr eine Verpflichtung, die wir alle gern und mit großem Engagement und mit Freude erfüllen wollen.

Wie sehen Sie die generelle Entwicklung des KV in den zurückliegenden zwei Jahren?

Unser Kreisverband befindet sich auf einem kontinuierlichen progressiven quantitativen und qualitativen Entwicklungskurs. Das betrifft ohne Ausnahme alle ehren- und hauptamtlichen Bereiche des Kreisverbandes. Da es mir in diesem kurzen Interview nicht möglich ist, auf alle Highlights einzugehen, möchte ich das an vier Beispielen stellvertretend kurz illustrieren. Mit Stand Januar 2019 haben wir 281 aktive Mitglieder in 13 Ortsgruppen im JRK – eine ganz tolle Entwicklung. Mittlerweile betreuen und bilden wir fast 3000 Kinder in 20 Kitas in höch-

ster Qualität. Unsere Einrichtungen und Dienste der Altenpflege betreuen und versorgen täglich über 1000 Pflegebedürftige in zwei stationären und sieben ambulanten Pflegeeinrichtungen und sechs betreuten Wohngemeinschaften. Und nicht zuletzt: fast 10 000 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des Kreisverbandes. Eine tolle Entwicklung, denke ich. Danke an alle so hoch engagierten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreisverbandes.

Sie hatten nach Ihrer Wahl gefordert, der Forcierung ehrenamtlichen Engagements in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Ja, im Bereich der ehrenamtlichen Gemeinschaften besteht das Ziel, die weitere Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements im Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu forcieren. Damit wollen wir den Bedürfnissen der Menschen in unserem Satzungsgebiet hinsichtlich des wachsenden Hilfebedarfes entgegenkommen, aber auch den Bürgern ein Angebot unter dem Dach des Roten Kreuzes machen, sich in diesem Bereich ehrenamtlich zu engagieren. Auch hier haben wir Erfolge zu verzeichnen. Zu den bereits gut etablierten Angeboten wie dem Helferkreis in Beeskow, den Seniorentanzgruppen, dem Großelterndienst in Erkner, dem Netzwerk gesunde Kinder sind in letzter Zeit die DRK-Seniorengenossenschaft Oberhavel mit fast 50 Mitgliedern und ab 1. Januar 2019 die DRK Seniorenortsgruppe Beeskow mit 102 Mitgliedern hinzugekommen. Die Fusionsgespräche zwischen dem Kreisverband und dem rein ehrenamtlich aufgestellten „Verein zur Förderung des Thomas Müntzer Gesundheitszentrums e.V.“ sind kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Ich



finde, damit hat dieser strategische Prozess eine phänomenale Dynamik bekommen, so dass wir kurz davor stehen, die im DRK-Landesverband erste „Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ formell gründen zu können.

Ausdrücklich will ich aber betonen: Diese Schwerpunktsetzung kann und wird nicht etwa dazu führen, dass unsere etablierten Gemeinschaften mit geringerer Aufmerksamkeit gefördert werden. Im Gegenteil, wir werden weiter die Gemeinschaften Katastrophenschutz, Wasserwacht und Jugendrotkreuz mit den notwendigen materiellen Mitteln ausstatten und sie in jeder notwendigen Weise unterstützen.

Die erste Hälfte Ihrer Amtszeit ist vorüber. Welche Schwerpunkte, welche Ziele stellen Sie in den Mittelpunkt Ihrer „zweiten Halbzeit“ bis 2020?

Zur Sicherung der Kontinuität werden wir die bereits genannten Ziele insbesondere zur Entwicklung der ehrenamtlichen Gemeinschaften weiterverfolgen. Beim Katastrophenschutz wollen wir z.B. insbesondere die strukturelle Einbindung unserer Angebote und Ressourcen in die öffentliche Daseinsfürsorge verstärken. In diesem Sinne wollen wir auch die Kompetenzen und die Netzwerkeinbindung des K-Beauftragten und die des neu eingesetzten Krisenmanagers weiter stärken und entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der qualitativen Entwicklung der Familienhilfe mit einem Schwerpunkt auf Kindertagesbetreuung. Die ehrenamtlichen und professionellen Angebote der Altenhilfe und -pflege sollen sich verstärkt im Sozialraum etablieren und ganzheitliche Angebote entwickeln. Hier wollen wir verstärkt gemeinsam z.B. mit den Kommunen und Wohnungsbauunternehmen agieren. Auf dem Gebiet der Flüchtlingshilfe wollen wir die Partnerschaft auf der Grundlage unserer Rot-Kreuz-Grundsätze mit der Landesregierung weiter vertiefen und unsere Leistungsangebote verstetigen.

Und nicht zuletzt: Wir werden uns konstruktiv, kritisch und progressiv am Strategieprozess des DRK-Landesverbandes beteiligen und diesen gemäß unseren spezifischen Bedingungen im Kreisverband, im Landkreis und in den Kommunen umsetzen.



Gern gesehen im Pflegeheim Erkner:

Irmgard Hanke (95) freut sich über den Besuch von Präsident Helbig und Heimleiter Kersten



Kiefernzwerg in Feierlaune

Jubiläum am Beeskower Kiefernweg: Die DRK-Kita Kiefernzwerg feierte Ende November ihr dreißigjähriges Bestehen. Seit der Kita-Eröffnung am 22. November 1988 ist Ramona Ludwig als Leiterin dabei. Sie freute sich, zum Jubiläum neben vielen Eltern und Großeltern auch viele Partner der Einrichtung wie Beeskows Bürgermeister Frank Steffen sowie Stadtkämmerer Steffen Schulze begrüßen zu können. Ramona Ludwig blickte auf 30 bewegte Jahre der Kiefernzwerg zurück. Zur Kita-Eröffnung mit 108 Kindern standen ihr elf Erzieher zur Seite ... und – heute unvorstellbar – elf technische Kräfte. Das Haus hatte ein defektes Dach. Einen Spielplatz gab es nicht.

In den Jahren danach wurde ständig irgendwo saniert, repariert und angebaut. Vier Großbaustellen prägten über Jahre Leben und Arbeit in der Kita. Das Jahr 1996 bezeichnete Ramona Ludwig als Glücksjahr: Die städtische Einrichtung wurde vom Deutschen Roten Kreuz übernommen. „Das DRK als Träger – das war ein Segen“, erklärt sie. Seitdem sei es gelungen, „ein stabiles Team an Erziehern aufzubauen“. Später zogen Krippenkinder ins Haus, das behindertengerecht umgebaut wurde. 2007 zog das Familienzentrum unter Leitung von Anja Keß ein. Fünf Jahre später stand die Essensversorgung auf dem Prüfstand. Seitdem ist eine Catering-Firma zuverlässiger Partner in der gesunden, kindgerechten Ernährung der Kleinen. Für die 118 Mädchen und Jungen bis zu sechs Jahren, die heute von 18 Erzieherinnen und einem Erzieher betreut werden, wurde ein schöner Naturspielplatz gebaut.

Besonders stolz ist Ramona Ludwig auf ihr junges, engagiertes Erzieherteam. Die meisten sind zwischen 28 und 40 Jahre alt und hoch motiviert. Die angenehme Atmosphäre im Haus, das gute Miteinander unter den Erziehern strahlt auch auf die Eltern aus. Die Entwicklung der Kita Kiefernzwerg in ihren nun mehr als 30 Jahren zeigt, dass ständige Weiterentwicklung, neue

Ideen und deren Umsetzung, Voraussetzung für hier gelebte positive Kontinuität sind. Um die Zukunft macht sich Ramona Ludwig keine Sorgen. Spätestens im Sommer 2023 wird sie die Verantwortung an ihre designierte Nachfolgerin Christine van Amerongen übergeben.

Und die Höhepunkte der Geburtstagsfeier zum Dreißigsten der Kiefernzwerg? Trotz Geburts-

tagstorte und Tischfeuerwerk – da gab es unter anwesenden Eltern und Großeltern Einigkeit – waren das Highlight die „Tanzmäuse“, die unter Leitung von Kathrin Rechenberger tanzend, hüpfend, springend ihre Runden drehten und viel Spaß verbreiteten.



Kita-Leiterin:
Ramona Ludwig

Farbenfroh:
die Kiefernzwerg fallen im Beeskower Kietz durchaus auf





DDR-Hilfe: unmittelbar nach der Katastrophe brachte eine Interflug-Maschine elf Tonnen Medikamente und Lebensmittelkonzentrate nach Armenien

Vor dreißig Jahren: deutsche Hilfe für Erdbebenopfer in Armenien



Präsidentenbesuch: im November 2018 besuchte Staatspräsident Armen Sarkissian DRK Präsidentin Gerda Hasselfeldt

Anlässlich des 30. Jahrestages des verheerenden Erdbebens in Armenien hat Staatspräsident Amen Sarkissian in Berlin im Gedenken an eine der größten deutschen Hilfsaktionen verdiente Helfer des DRK geehrt. „Dieser Hilfseinsatz des Deutschen Roten Kreuzes für unser Land vor 30 Jahren sowie die bis heute anhaltende Unterstützung zeugen davon, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt“, sagte der Staatspräsident bei seinem Besuch im DRK-Generalsekretariat am 27. November 2018.

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt bedankte sich herzlich für die Ehrung der Helfer und überreichte der Gattin des Staatspräsidenten, Nouneh Sarkissian, einen Spendenscheck über 10 000 Euro für das Mutter-Kind-Zentrum in Gumri. In dieser 1993 eröffneten Einrichtung, die aus Spenden der Berliner Bevölkerung und der Wirtschaft finanziert wurde, werden mittlerweile 17 000 Menschen medizinisch betreut.

Rund 50 000 Menschen waren am 7. Dezember 1988 in der damaligen Sowjetrepublik von einem Erdbeben verschüttet worden. Etwa 25 000 Menschen starben. Angesichts des Ausmaßes der Schäden bat die damalige sowjetische Regierung ungeachtet des Kalten Krieges zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg weltweit um humanitäre Hilfe. Für alle Beteiligten, insbesondere für diejenigen, die diese große Rotkreuzoperation hoch motiviert bei wochenlangem klirrender Kälte und einer Unterbringung in Zelten unterstützt haben, wird dieser Einsatz unvergessen bleiben.

Bei der bis dahin einmaligen Aktion für Opfer einer Naturkatastrophe leistete das bundesdeutsche DRK Hilfen in Höhe von 120 Millio-



Orthopädische Werkstatt: einem Kind wird eine Beinprothese in der vom DRK eingerichteten Werkstatt angelegt



nen DM für die erste Nothilfe und den Wiederaufbau. Noch in der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember startete der erste Hilfsflug mit 14 DRK-Helfern, Rettungshunden und Blutkonserven. Bis Ende Januar 1988 brachten insgesamt 29 Flugzeuge Hilfe zum Überleben.

Auch die Bevölkerung und das Deutsche Rote Kreuz in der DDR reagierten vor 30 Jahren sofort und nachhaltig. Als eines der ersten Länder überhaupt hatte die DDR, nachdem das ganze Ausmaß der Katastrophe deutlich geworden war, ein Flugzeug mit elf Tonnen dringend benötigter Medikamente und Lebensmittelkonzentrate nach Armenien geschickt. Das Mitgliedermagazin des DRK der DDR berichtete über eine Woge der Hilfs- und Spendenbereitschaft: die Arbeiter der Dessauer Papierfabrik überwiesen 1 511,50 Mark, die Veteranen-DRK-Grundorganisation Greifswald spendete 220 Mark, das DRK-Betriebskomitee des VEB Maxhütte zahlte 398 Mark auf das Spendenkonto ein. Insgesamt kamen auf dem DDR-Spendenkonto für die Erdbebenopfer in Armenien mehr als 55 Millionen Mark zusammen, die in der Soforthilfe und beim Wiederaufbau des Landes eingesetzt werden konnten.

Impressum

Herausgeber des Mitgliederbriefs: DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 37-38, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 5967-0, Fax: 03361 76949-70
E-Mail: info@drk-mohs.de,
Internet: www.drk-mohs.de

Verantwortlich i.S.d.P.:

Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender;
Redaktion: Lutz Eckardt, OSENGA media GmbH
Fotos: DRK, Lutz Eckardt, IKRK, Jörg Kotterba (MOZ), gänseblümchen/pixelio.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personen- und Funktionsbezeichnungen die männliche Schreibweise verwendet, sofern sie sich nicht auf konkrete Personen bezieht. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.

Lehrgangstermine II. Quartal 2019

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e. V.

Erste-Hilfe-Lehrgang

01.04.19	Fürstenwalde	21.05.19	Beeskow	10.04.19	Eisenhüttenstadt
06.04.19	Fürstenwalde	25.05.19	Beeskow	24.04.19	Eisenhüttenstadt
08.04.19	Fürstenwalde	28.05.19	Beeskow	01.05.19	Eisenhüttenstadt
13.04.19	Fürstenwalde	04.06.19	Beeskow	15.05.19	Eisenhüttenstadt
15.04.19	Fürstenwalde	08.06.19	Beeskow	25.05.19	Eisenhüttenstadt
26.04.19	Fürstenwalde	11.06.19	Beeskow	05.06.19	Eisenhüttenstadt
29.04.19	Fürstenwalde	18.06.19	Beeskow	19.06.19	Eisenhüttenstadt
30.04.19	Fürstenwalde	25.06.19	Beeskow		
06.05.19	Fürstenwalde	04.04.19	Strausberg	04.04.19	Beeskow
11.05.19	Fürstenwalde	10.04.19	Strausberg	11.04.19	Beeskow
13.05.19	Fürstenwalde	13.04.19	Strausberg	13.04.19	Beeskow
18.05.19	Fürstenwalde	15.04.19	Strausberg	18.04.19	Beeskow
20.05.19	Fürstenwalde	16.04.19	Strausberg	25.04.19	Beeskow
25.05.19	Fürstenwalde	03.05.19	Strausberg	09.05.19	Beeskow
27.05.19	Fürstenwalde	06.05.19	Strausberg	16.05.19	Beeskow
03.06.19	Fürstenwalde	15.05.19	Strausberg	23.05.19	Beeskow
17.06.19	Fürstenwalde	20.05.19	Strausberg	26.06.19	Beeskow
21.06.19	Fürstenwalde	28.05.19	Strausberg	13.06.19	Beeskow
24.06.19	Fürstenwalde	30.05.19	Strausberg	20.06.19	Beeskow
		06.06.19	Strausberg	27.06.19	Beeskow
04.04.19	Frankfurt (Oder)	08.06.19	Strausberg	03.04.19	Strausberg
06.04.19	Frankfurt (Oder)	17.06.19	Strausberg	08.04.19	Strausberg
09.04.19	Frankfurt (Oder)	22.06.19	Strausberg	30.04.19	Strausberg
11.04.19	Frankfurt (Oder)	26.06.19	Strausberg	08.05.19	Strausberg
07.05.19	Frankfurt (Oder)			16.05.19	Strausberg
14.05.19	Frankfurt (Oder)	04.04.19	Oranienburg	22.05.19	Strausberg
18.05.19	Frankfurt (Oder)	17.04.19	Oranienburg	25.05.19	Strausberg
23.05.19	Frankfurt (Oder)	24.04.19	Oranienburg	29.05.19	Strausberg
01.06.19	Frankfurt (Oder)	08.05.19	Oranienburg	31.05.19	Strausberg
06.06.19	Frankfurt (Oder)	16.05.19	Oranienburg	05.06.19	Strausberg
18.06.19	Frankfurt (Oder)	23.05.19	Oranienburg	19.06.19	Strausberg
27.06.19	Frankfurt (Oder)	06.06.19	Oranienburg	27.06.19	Strausberg
03.04.19	Eisenhüttenstadt	20.06.19	Oranienburg	02.04.19	Oranienburg
08.04.19	Eisenhüttenstadt	25.06.19	Oranienburg	16.04.19	Oranienburg
13.04.19	Eisenhüttenstadt			25.04.19	Oranienburg
17.04.19	Eisenhüttenstadt			30.04.19	Oranienburg
27.04.19	Eisenhüttenstadt			09.05.19	Oranienburg
02.05.19	Eisenhüttenstadt			14.05.19	Oranienburg
09.05.19	Eisenhüttenstadt			21.05.19	Oranienburg
22.05.19	Eisenhüttenstadt			28.05.19	Oranienburg
29.05.19	Eisenhüttenstadt			05.06.19	Oranienburg
01.06.19	Eisenhüttenstadt			13.06.19	Oranienburg
08.06.19	Eisenhüttenstadt			18.06.19	Oranienburg
12.06.19	Eisenhüttenstadt			26.06.19	Oranienburg
22.06.19	Eisenhüttenstadt				
26.06.19	Eisenhüttenstadt				
29.06.19	Eisenhüttenstadt				
02.04.19	Beeskow	09.04.19	Frankfurt (Oder)		
09.04.19	Beeskow	16.04.19	Frankfurt (Oder)		
16.04.19	Beeskow	30.04.19	Frankfurt (Oder)		
23.04.19	Beeskow	09.05.19	Frankfurt (Oder)		
27.04.19	Beeskow	16.05.19	Frankfurt (Oder)		
30.04.19	Beeskow	21.05.19	Frankfurt (Oder)		
07.05.19	Beeskow	28.05.19	Frankfurt (Oder)		
14.05.19	Beeskow	04.06.19	Frankfurt (Oder)		
		25.06.19	Frankfurt (Oder)		

Erste-Hilfe-Training

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Erste-Hilfe am Kind)

18.04.19	Fürstenwalde
26.06.19	Fürstenwalde
06.06.19	Eisenhüttenstadt
11.05.19	Strausberg
21.06.19	Strausberg

Unseren Jubilaren zum Geburtstag

100 Jahre, geb. 1919

Margarete Hammermeister, Briesen (Mark), 22.01.

95 Jahre, geb. 1924

Irmgard Grabs, Eisenhüttenstadt, 15.01.; Ruth Böhnke, Fürstenwalde/Spree, 20.01.; Anna-Marie Fernow, Oranienburg, 23.01.; Georg Gagsch, Hoppegarten, 12.02.

90 Jahre, geb. 1929

Horst Brunsch, Beeskow, 21.01.; Elfriede Grünwald, Buckow (Märkische Schweiz), 23.01.; Edeltraut Lucke, Fürstenwalde/Spree, 24.01.; Gudrun Müller, Brieskow-Finkenheerd, 28.01.; Hannelore Sauer, Strausberg, 02.02.; Käte Overbeck, Frankfurt (Oder), 06.02.; Rosemarie Dinse, Frankfurt (Oder), 11.02.; Sigrid Straube, Oranienburg, 20.02.; Gerhard Wedel, Beeskow, 21.02.; Horst Neuhoﬀ, Strausberg, 22.02.; Gerhard Krankenhagen, Neuenhagen, 26.02.; Walter Kuchling, Eisenhüttenstadt, 28.02.; Gertrud Rose, Liebenwalde, 01.03.; Gisela Freitag, Liebenwalde, 02.03.; Manfred Fischer, Fürstenwalde/Spree, 05.03.; Erna Menzel, Frankfurt (Oder), 06.03.; Heinz Jäger, Velten, 06.03.; Christa Noack, Strausberg, 07.03.; Johannes Chemnitzer, Neuenhagen, 24.03.; Anna Beutel, Velten, 24.03.; Erika Köhler, Strausberg, 29.03.

85 Jahre, geb. 1934

Edith Vogler, Brieskow-Finkenheerd, 01.01.; Renate Schwan, Märkische Höhe, 01.01.; Irma Witt, Kremmen, 03.01.; Edith Bennewitz, Strausberg, 04.01.; Ilse Büniger, Eisenhüttenstadt, 09.01.; Friedlinde Völker, Fürstenwalde/Spree, 11.01.; Edith Herholz, Storkow, 12.01.; Christel Lein, Beeskow, 12.01.; Hans Zech, Grünheide (Mark), 15.01.; Günter Pohle, Neuenhagen, 19.01.; Ursula Olschewski, Hennigsdorf, 20.01.; Maria Tichelmann, Strausberg, 22.01.; Gisbert Nitschke, Hennigsdorf, 22.01.; Siegfried Schünke, Frankfurt (Oder), 25.01.; Johanna Neumann, Bad Saarow, 26.01.; Edith Wehrstedt, Frankfurt (Oder), 26.01.; Hildegard Laube, Frankfurt (Oder), 27.01.; Vera Stöckmann, Neißemünde, 30.01.; Sigrid Wohlfele, Eisenhüttenstadt, 30.01.; Wolfgang Wehrle, Fürstenwalde/Spree, 31.01.; Günter Berge, Groß Lindow, 01.02.; Marianne Lutz, Strausberg, 01.02.; Vera Hartung, Hohen Neuendorf, 01.02.; Arno Rugullis, Strausberg, 05.02.; Sieglinde Schaaf, Müllrose, 12.02.; Heinz Jilg, Oranienburg, 15.02.; Jutta Kühn, Fredersdorf-Vogelsdorf, 18.02.; Marianne Krause, Frankfurt (Oder), 21.02.; Harry Dreihardt, Brandenburg an der Havel, 24.02.; Elfriede Schauer, Beeskow, 26.02.; Wolfgang Senst, Frankfurt (Oder), 01.03.; Hella Gerbert, Strausberg, 01.03.; Rita Ansahl, Hohen Neuendorf, 02.03.; Reinhard Hübscher, Storkow, 04.03.; Horst Blumberg, Eisenhüttenstadt, 04.03.; Harry May, Velten, 04.03.; Ursula Altmann, Beeskow, 07.03.; Udo Neie, Oranienburg, 07.03.; Margarete Schmidt,

Velten, 09.03.; Ehrengard Hebbe, Frankfurt (Oder), 10.03.; Helga Blume, Strausberg, 11.03.; Dietrich Steckmann, Erkner, 15.03.; Oskar Vieth, Hennigsdorf, 20.03.; Jutta Schmolke, Velten, 21.03.; Reinhard Bräsicke, Kremmen, 21.03.; Gisela Röbiger, Strausberg, 24.03.; Ilse Lehmann, Frankfurt (Oder), 26.03.; Elvira Bock, Frankfurt (Oder), 28.03.; Eltraud Stapf, Erkner, 29.03.; Gisela Kroll, Strausberg, 29.03.; Egon Wiechmann, Eisenhüttenstadt, 29.03.; Helmut Lüttke, Steinhöfel, 31.03.; Vera Lütje, Frankfurt (Oder), 31.03.

80 Jahre, geb. 1939

Arno Ave, Tauche, 01.01.; Barbara Braun, Frankfurt (Oder), 02.01.; Karla Seidel, Hennigsdorf, 02.01.; Brigitte Nani, Frankfurt (Oder), 03.01.; Helga Grunwald, Frankfurt (Oder), 03.01.; Vera Bressel, Straus-



berg, 03.01.; Christa Blodau, Strausberg, 04.01.; Jutta Tschernkte, Oranienburg, 04.01.; Renate Wehlitz, Steinhöfel, 05.01.; Evelyn Graßmann, Petershagen, 07.01.; Peter Taufmann, Frankfurt (Oder), 08.01.; Waltraud Rösicke, Beeskow, 09.01.; Werner Siering, Frankfurt (Oder), 10.01.; Annemarie Fahle, Neuenhagen, 12.01.; Anita Karnowsky, Fürstenwalde/Spree, 14.01.; Heinz Gehlhaar, Erkner, 14.01.; Dieter Kruse, Oranienburg, 15.01.; Rainer Schuhricht, Strausberg, 18.01.; Brigitte Iden, Oranienburg, 18.01.; Gerhard Klarmann, Steinhöfel, 21.01.; Irmgard Schädlich, Hohen Neuendorf, 22.01.; Monika Langner, Hohen Neuendorf, 28.01.; Ingrid Lukarsky, Tauche, 29.01.; Heinz Golze, Eisenhüttenstadt, 30.01.; Brunhilde Hahlweg, Neuenhagen, 30.01.; Regina Ettmeier, Eisenhüttenstadt, 30.01.; Anita Urban, Fürstenwalde/Spree, 31.01.; Lilli Hinkelmann, Hohen Neuendorf, 02.02.; Marianne Boese, Oranienburg, 03.02.; Jürgen Richter, Müllrose, 08.02.; Henny Walter, Brieskow-Finkenheerd, 08.02.; Erwin Wald, Fürstenwalde/Spree, 08.02.; Giesela Hoffmann, Rietz-Neuendorf, 09.02.; Helga Ernst, Erkner, 09.02.; Isolde Sello, Beeskow,

10.02.; Margit Catholy, Erkner, 11.02.; Helga Fiß, Gosen-Neu Zittau, 12.02.; Ursula Horn, Spreenhagen, 15.02.; Manfred Stegath, Frankfurt (Oder), 19.02.; Kurt Schenke, Beeskow, 21.02.; Ursula Bürger, Oranienburg, 23.02.; Ullrich Meixner, Eisenhüttenstadt, 25.02.; Klaus Borries, Hoppegarten, 25.02.; Gisela Möller, Frankfurt (Oder), 26.02.; Erwin Sokoll, Glienicke/Nordbahn, 28.02.; Manfred Löschke, Frankfurt (Oder), 01.03.; Barbara Koenig, Tauche, 01.03.; Anita Plaumann, Strausberg, 01.03.; Siglinda Göldner, Fürstenwalde/Spree, 03.03.; Siegfried Fussan, Beeskow, 03.03.; Gerhard Schmidt, Oranienburg, 05.03.; Erhard Glauch, Beeskow, 06.03.; Jürgen Egbers, Velten, 07.03.; Ingrid Kummich, Eisenhüttenstadt, 08.03.; Brunhild Mämecke, Neuenhagen, 09.03.; Wolfgang Scheffler, Petershagen, 10.03.; Inge Haase, Steinhöfel, 11.03.; Manfred Mlynikowski, Oranienburg, 12.03.; Brunhilde Gillmaier, Oranienburg, 12.03.; Heinz-Dieter Sommer, Lawitz, 13.03.; Dorit Schmidt, Grünheide (Mark), 15.03.; Oduard Walt, Frankfurt (Oder), 17.03.; Helmut Müller, Gosen-Neu Zittau, 17.03.; Liesel Pawlitzky, Erkner, 19.03.; Marion Neupert, Hoppegarten, 20.03.; Marianne Tschakert, Berlin, 21.03.; Rottraut Schabe, Vogelsang, 22.03.; Ingrid Klämbt, Frankfurt (Oder), 22.03.; Gudrun Twardowski, Frankfurt (Oder), 24.03.; Hannelore Widera, Oranienburg, 24.03.; Renate Groß, Frankfurt (Oder), 28.03.; Rita Rasum, Bad Saarow, 29.03.; Rosemarie Kuschel, Beeskow, 31.03.; Dieter Stranzky, Hennigsdorf, 31.03.

75 Jahre, geb. 1944

Bärbel Emmer, Oranienburg, 04.01.; Wolfgang Wegner, Steinhöfel, 09.01.; Erhard Bär, Grünheide (Mark), 10.01.; Gerda Michel, Müllrose, 15.01.; Freya Gregor, Oranienburg, 19.01.; Ingrid Schönfeldt, Neuenhagen, 20.01.; Angela Wurg, Gosen-Neu Zittau, 26.01.; Werner Hahn, Friedland, 27.01.; Werner Woy, Oberkrämer, 27.01.; Detlef Minack, Frankfurt (Oder), 29.01.; Dagmar Feldhaus, Zühlsdorf, 30.01.; Bernd Ziesing, Frankfurt (Oder), 03.02.; Renate Thiem, Steinhöfel, 03.02.; Rita Jankowski, Rüdersdorf, 07.02.; Helga Mattke, Steinhöfel, 09.02.; Sigrid Kuchling, Beeskow, 10.02.; Helmut Mittmann, Rehfelde, 17.02.; Peter Hahn, Frankfurt (Oder), 18.02.; Sabine Malingriaux, Frankfurt (Oder), 24.02.; Werner Niebsch, Neuenhagen, 25.02.; Claus-Dieter Herrmann, Schöneiche, 26.02.; Uta Schulz, Oberbarnim, 26.02.; Ingrid Koffke, Oranienburg, 02.03.; Karl-Heinz Rucker, Oranienburg, 04.03.; Heidrun Gollert, Oranienburg, 06.03.; Willfried Preuss, Hohen Neuendorf, 06.03.; Doris Weiß, Leegebruch, 06.03.; Renate Kirschen, Frankfurt (Oder), 07.03.; Edelgard Müller, Fürstenwalde/Spree, 10.03.; Ilse Fischer, Müncheberg, 16.03.; Wolfgang Käschke, Strausberg, 17.03.; Monika Semper, Oranienburg, 17.03.; Hartmut Dierbach, Oberkrämer, 22.03.; Doris Stürzel, Fredersdorf-Vogelsdorf, 30.03.

Die neue Datenschutzgrundverordnung ist am 25. Mai 2018 in Kraft getreten. Diese regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten – natürlich auch den Umgang mit personenbezogenen Daten der Mitglieder unseres DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Präsidium und Vorstand des DRK-KV MOHS haben alle Gliederungen und Einrichtungen des Kreisverbands entsprechend sensibilisiert, erforderliche Maßnahmen für den verstärkten Datenschutz beschlossen und umgesetzt.

Präsidium und Vorstand des DRK-KV MOHS gehen davon aus, dass alle Mitglieder dem Vorhaben zustimmen, die seit vielen Jahren praktizierte Form der Geburtstagsgratulation im Mitgliederbrief in bewährter Weise fortzusetzen.